

Wie viel kostet das Projekt und wie wird es finanziert?

Die Gesamtkosten betragen in den drei Jahren 273.000 €. Ein Viertel davon (etwa 23.000 € pro Jahr) wollen wir über Spenden aus der Diözese Passau aufbringen, dazu kommt eine Kofinanzierung durch das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Auf jeden gespendeten Euro legt die deutsche Regierung 3 Euro drauf. Mit dieser Vervielfachung der Spendenmittel kann die Caritas Saint-Louis dieses größere Projekt verwirklichen.



Vertragsunterzeichnung in Bonn mit Caritasdirektor Alex Tendeng (Mitte) Juni 2017

Links: Lothar Kleipaß (ILD), unser Verbindungsmann zum BMZ.
Rechts: Sepp Gruber, ehrenamtlicher Koordinator für die KLB Passau.

Unsere Kooperationspartner:

Niederaltelcher Kreis
Dagatch-Kreis
KLB Passau
ILD (Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst)

Wir bitten um Eure Unterstützung!

Bitte werbt für unser Projekt, damit unsere Senegal-Partnerschaft lebendig bleibt und den Menschen vor Ort geholfen werden kann.



10 € kostet ein Moringa-Baum incl. Anzucht, Hege und Pflege



50 € kostet das Training einer Frauengruppe



700 € kostet ein senegalesischer Agrar- und Forst-Fachmann im Monat

Für Ihre / Deine Spende für unser Projekt bedanken wir uns sehr herzlich!

Die KLB Passau und Sepp Gruber

Spendenkonto Senegal

Katholische Landvolkbewegung

DE 84 7106 1009 0003 5071 06

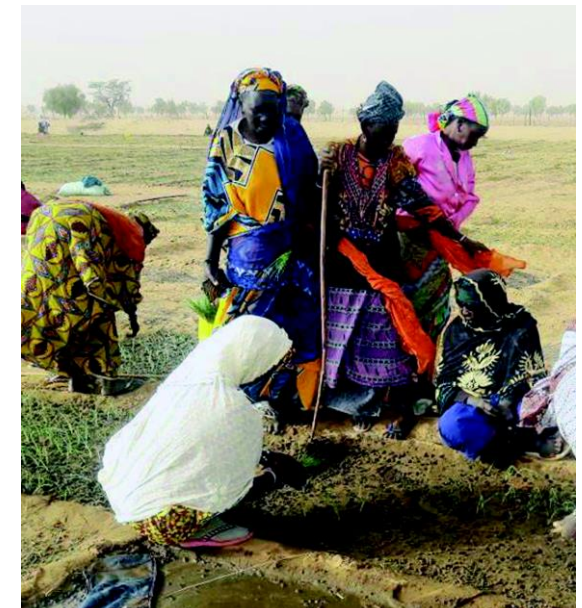
GENODEF1AOE

Für Spenden ab 200,- € erhalten Sie auf Anforderung eine Spendenquittung. Bis zu diesem Betrag genügt ein einfacher Nachweis (z.B. Bankauszug).

Arbeitskreis

Eine Welt

Der Wüste Einhalt gebieten



DAS MORINGA-Projekt

Bäume pflanzen
Ernährung sichern
Arbeitsplätze schaffen
Frauenrechte stärken



Liebe Senegal-Interessierte, liebe KLB-lerInnen,

Es ist geschafft! Unser "Moringa-Projekt" läuft !

Fast drei Jahre vergingen von der ersten Idee bis zur Vertragsunterzeichnung: endlich läuft das 3-Jahres-Projekt der KLB Passau mit der Caritas Saint-Louis.

Inhalte und Ziele des Projektes

Das Projekt will zur Verbesserung der Ernährungssicherheit, der Einkommens- und der Umweltsituation im Norden des Senegal, in der Region Podor beitragen.

Warum "Moringa-Projekt"?

Die Idee für diesen Namen entstand während des Besuchs von Caritas-Direktor Alex Tendeng im Juni 2017. Seit Jahren dehnt sich die Wüste in die südlich der Sahara gelegene Sahelzone aus. Gründe dafür sind das Abholzen von Bäumen für Feuerholz, die Überweidung durch Viehherden und der Klimawandel. Der Grundwasserspiegel sinkt, Brunnen vertrocknen, Winderosion nimmt zu, die Menschen müssen ihre Dörfer aufgeben. Der Senegal-Fluss bleibt als immer mehr eingeengte grüne Lebensader. Nur Wasser

aus den Tiefen zu pumpen ist keine langfristige Lösung. Immer mehr Dorfbewohner verstehen, dass einzig das Pflanzen von Bäumen langfristige Erfolge sicherstellt: Bäume spenden nicht nur Schatten, ihre Wurzeln binden das Erdreich, das Laub wird zu Humus, mehrere von ihnen zähmen den Wüstenwind, viele von ihnen heben wieder den Grundwasserspiegel.



10.000 Bäume sollen in unserem Projekt angezogen, gepflanzt, bewässert, geschützt, gehegt und gepflegt werden. Natürlich nicht nur Moringa-Bäume, auch andere trocken- und hitzeresistente Sorten, um Monokultur zu vermeiden. Aber der Moringa-Baum wird im Mittelpunkt stehen. Der Moringa, auch wundersamer Baum des Lebens genannt, widersteht Hitze und Trockenheit und gilt als wertvolle Medizin-Pflanze. Genutzt werden können Blüten und Samen, Blätter (Tee), Wurzeln und Rinde für Saft und Öl. Unser Projekt ordnet sich ein in die Bemühungen des Senegal und anderer Sahel-Länder, am Südrand der Sahara einen grünen Schutzwald gegen das Vordringen der Wüste zu schaffen ("la grande muraille verte").



Anbau und Verarbeitung von Gemüse und Reis für die Ernährungssicherheit

Die Bäume sind eine Investition in die Zukunft. Aber schon jetzt wollen die Bauern säen und ernten, um zu überleben. Deshalb umfasst unser Projekt auch mehrere Hektar Gemüse- und Reisanabau direkt am Senegal-Fluss, aber auch Gartenbau von Frauengruppen.



Arbeitsplätze schaffen Zukunft im Senegal

Durch das Projekt schaffen wir neben der Absicherung der Arbeitsplätze bei der Caritas Saint-Louis auch direkt einen Arbeitsplatz für einen jungen gut ausgebildeten Senegalesen im Bereich Landwirtschaft, Gemüsebau und Aufforstung. Er wird das Projekt fachlich begleiten, und verantwortlich sein für die Bewusstseinsbildung und praktische Aus- und Fortbildung der Bauern und Dorfbewohner. Die uns allen bekannte Marie-Hélène Ngom wird mit neuen Frauengruppen wie bisher im Bereich Ernährungsberatung und Konservierung von Lebensmitteln und Gemüse weiterarbeiten.